

***Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft***

IV/1997

DIE OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1996

MUSICA PRO PACE 1996

***BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA:
KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG UND DESERTION***

MATERIALIEN UND DOKUMENTE

**herausgegeben vom
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück und dem
Präsidenten der Universität Osnabrück**

Universitätsverlag Rasch Osnabrück

Projektverbund Friedens- und Konfliktforschung in Niedersachsen

Der Projektverbund wurde 1993 von der Niedersächsischen Landesregierung ins Leben gerufen. In seinem Rahmen werden Forschungsvorhaben an Niedersächsischen Hochschulen unterstützt, die insbesondere die innerstaatlichen und sozialen Ursachen gewaltförmiger Konfliktaustragung sowie die Bedingungen und Möglichkeiten der friedlichen Konfliktbewältigung untersuchen.

Aktivitäten des Projektverbundes 1996: Im Laufe des Jahres 1996 wurden die in der ersten Förderrunde des Projektverbundes (1993/94–1995/96) geförderten Projekte abgeschlossen und deren Ergebnisse in Kurzform in einer Publikation zusammengefaßt.¹

In einer zweiten Förderrunde (1995/96–1997/98) wurden acht weitere Forschungsprojekte gefördert. Zwei der Forschungsvorhaben sind im Förderschwerpunkt »Migration/interkulturelle Konflikte«, zwei im Schwerpunkt »Vermittlung des Friedensgedankens in Politik und Gesellschaft« sowie vier im Schwerpunkt »Feministische Aspekte der Friedens- und Konfliktforschung« angesiedelt.

Fragestellung und Forschungsmethodik der Projekte wurden im Mai 1996 auf der alljährlich stattfindenden Arbeitstagung des Projektverbundes vorgestellt. Prof. Dr. Helmut Bley und Thorsten Meier (Universität Hannover) präsentierten ihr Projekt »Freiwillige Repatriierung von Flüchtlingen in Afrika«, in dem Programme zur Rückführung von Flüchtlingen in Eritrea und Mozambique vergleichend untersucht werden. Frau Dr. habil. Christine Eifler (Universität Hannover) stellte dar, wie sie den Zusammenhang von Geschlechtsrollenbildern und Militarisierung am Beispiel der ehemaligen DDR zu untersuchen beabsichtigt. Prof. Dr. Carol Hagemann-White, Doris Verbrügge und Natasha Schlüter (Universität Osnabrück) referierten über das Projekt »Friedenspraxis gegen Alltagsgewalt«, in dessen Rahmen die Bedingungen und Möglichkeiten für eine vernetzte Intervention gegen Gewalt in der Familie untersucht werden sollen. Frau Dr. Birsl (Universität Göttingen) stellte das Forschungsvorhaben »Geschlechtsspezifische Aspekte der Ethnisierung sozialer Konflikte« vor: Auf der Grundlage von Fallstudien in mehreren Betrieben soll geklärt werden, wann und warum Konflikte am Arbeitsplatz sich in ethnisch-kulturelle Konflikte von hoher Brisanz verwandeln. Am zweiten Tag erläuterten Prof. Dr. Zubke und Volker Ruwisch (Universität Göttingen) die Zielsetzungen und Arbeitsweisen des von 1993–1998 geförderten Koordinations- und Studienzentrums Frieden und Umwelt e.V. in Göttingen. Prof. Dr. Ulrich Menzel, Dr. Hummel sowie Frau Wehrhöfer und Frau Gambe (Universität Braunschweig) legten danach dar, wie sich parallel zur Diskussion um Samuel Huntingtons These vom *clash of civilizations* ihre Diskussion um das Konfliktpotential von Kultur auf weltwirtschaftlicher Ebene entwickelt hat. Zum Abschluß stellten Prof. Dr. Tilman Westphalen und Dr. Rolf Düsterberg (Universität Osnabrück) ihr Projekt »Feindbilder und Friedensvorstellungen in der westdeutschen Kriegserinnerungsliteratur« vor.

1996 begann eine dritte Förderrunde, bei der inzwischen zwei weitere Forschungsvorhaben genehmigt wurden. Es handelt sich um die Projekte »Demobilisierung in Eritrea« (Prof. Dr. Helmut Bley, Universität Hannover) und »Gewaltfreie Intervention im Bür-

gerkrieg [...] am Beispiel des *Balkan Peace Team International*« (Prof. Dr. Peter Gleichmann, Universität Hannover).

Aktivitäten des Projektverbundes 1997: Im Frühjahr des Jahres 1997 trafen sich die Mitglieder der oben genannten Projekte erneut zu einer zweitägigen Arbeitstagung in der Evangelischen Akademie Loccum.

Zur Ermittlung der Forschungspotentiale im Bereich Friedens- und Konfliktforschung in Niedersachsen führt der Projektverbund eine Untersuchung zum »Stand der friedenswissenschaftlichen Forschung und Lehre in Niedersachsen« durch. Der Ergebnisbericht liegt ca. ab Juli 1997 vor.

Vom 20.–25. Juli 1997 veranstaltet der Projektverbund unter der Leitung seines wissenschaftlichen Koordinators eine »Sommerakademie Friedens- und Konfliktforschung«. Renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen führen Nachwuchskräfte theoretisch und forschungsmethodisch in drei ausgewählte Themen der Friedens- und Konfliktforschung ein:

- Gender, Peace and Conflict (Prof. Beverley Crawford, Univ. of California, Berkeley)
- Ethnic and Group Conflict (Prof. James L. Gibson, University of Houston, Texas)
- Psychological Barriers to Conflict Resolution (Prof. Lee D. Ross, Stanford University)

Dr. Gudrun Schwarzer, Geschäftsführerin

Universität Osnabrück, Fachbereich 8 / Sozialpsychologie, Seminarstr. 20, 49069 Osnabrück, Tel. 0541 / 969–4803 – Wissenschaftlicher Koordinator: Prof. Günter Bierbrauer, Ph.D.

Anmerkungen

¹ Günter Bierbrauer, Gudrun Schwarzer (Hg.): Projektverbund Friedens- und Konfliktforschung in Niedersachsen, Forschungsprojekte. Osnabrück 1996.